

# signalni – Macht (uns) Platz!

Außerschulisches Jugendprojekt im Rahmen der Ausstellung  
**Gastarbajteri – 40 Jahre Arbeitsmigration** im Wien Museum  
Karlsplatz | 2004

**Projektteam** Rebeka Feriz, Daniela Fischer, Okan Icten, Julia Jäger,  
In Seop Kim, Larisa Mincinoiu, Dalia Osman, Cor nelia  
Pachschwöll, Sanela Pavlovic, Tamara Rechensteiner, Jasmin  
Unfried, Yeliz Yildirim (Schülerinnen und Schüler des Brigittenauer  
Gymnasiums); Mag. Helmut Krischanitz

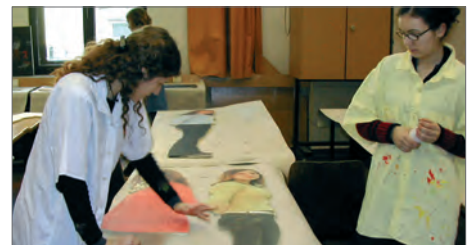
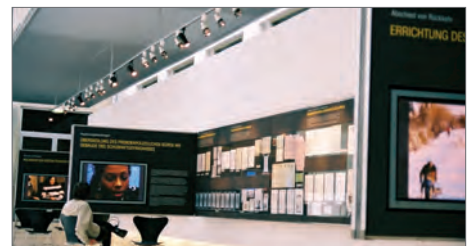
**Projektleitung** Mag.<sup>a</sup> Maria Hündler, MAS

**Gastarbajteri – 40 Jahre Arbeitsmigration** ist ein Ausstellungs-  
projekt der Initiative Minderheiten in Kooperation mit dem Wien  
Museum. Ausgehend von elf exemplarischen Orten und  
Zeitpunkten erzählt die Ausstellung die Geschichte der Arbeits-  
migration der letzten vier Jahrzehnte.

Das Vermittlungsprogramm thematisiert die Ausstellung als  
»Gegenerzählung/Gegengeschichte« zu medialen Darstellungen  
und Geschichtsbildern. In Auseinandersetzung mit den Zusam-  
menhängen von Öffentlichkeit und Macht geht es um Fragen wie  
Öffentlichkeit hergestellt wird, wer über sie bestimmt und ver-  
fügt, wer dabei angesprochen ist und wer ausgeschlossen bleibt.

Das Jugendprojekt **signalni – Macht (uns) Platz!** verhandelt  
diese Themenfelder und versucht mit einer »Ortsverschiebung«  
Museum-Schule die strukturellen Ähnlichkeiten beider »Systeme«  
zu untersuchen, konventionelle »Raum-Ordnungen« zu reflektie-  
ren und an die Institution Schule zurück zu spiegeln.

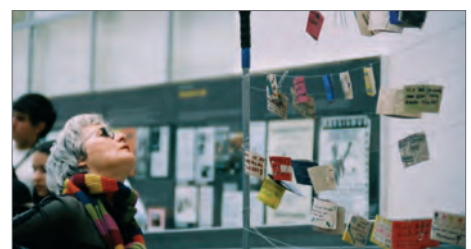
So entwickelt sich in Auseinandersetzung mit Kontroll- und  
Veröffentlichungsstrategien in Schul- und öffentlichem Raum  
analog zur quasinatürlichen Autorität des Polizei-Pappkameraden



»Vinzenz« die Idee, mit **Platzhaltern** selbst Raum und Autorität zu beanspruchen: einen Nachmittag lang (der Zeitrahmen ist vom Vermittlungsprogramm vorgegeben) »bespielen« die Schülerinnen mit lebensgrossen, zweidimensionalen Abbildern ihrer selbst das Wien Museum.

Neben den Figuren waren von Anfang an kleine, von den Schülerinnen hergestellte »Objekte« geplant, die Anlass sein können, um mit AusstellungsbesucherInnen und PassantInnen ins Gespräch zu kommen. Diese **Objekte**<sup>1</sup> ermöglichen es, in Vernetzung mit dem Vermittlungsteam nicht nur Jugendliche der eigenen Schule als Publikum für den Aktionsnachmittag zu gewinnen sondern auch persönliche Statements (als eigene Kommentare neben dem Blick der KuratorInnen und WissenschaftlerInnen) für die Dauer der Ausstellung sichtbar zu machen.

<sup>1</sup>Kartonstreifen, die über die Vermittlungsprogramme für SchülerInnen an Jugendliche verteilt werden, bieten eine Form von Reflexionsebene auf die Inhalte der Ausstellung: persönliche Kommentare werden formuliert, die Kartonstreifen am Aktionsnachmittag als Manschetten für Trinkbecher benutzt.



Diese **Präsentation** im öffentlichen Raum »Museum« ist eine Rahmenbedingung, in der die Jugendlichen sich ihre eigene Position erarbeiten und so den ihnen zur Verfügung gestellten Handlungsspielraum nützen.

»Handlungsspielraum«, der im Anschluss an die Projektpräsentation im Museum auch im Schulraum »markiert« wird: die Figuren kennzeichnen Bereiche, wo die Jugendlichen eigene Aktivitäten (Einrichtung von Informationsaustausch-, Ruhe- und Spielzonen) setzen oder mehr Mitspracherecht (zum Beispiel im Konferenzzimmer) beanspruchen möchten.

### **signalni – Macht (uns) Platz!**

Jugendliche der Karajangasse setzen »Zeichen«: mit lebensgroßen »Platzhaltern« und persönlichen Statements zu den Inhalten der Ausstellung in Form von selbstgestalteten Kartonmanschetten bei Gratisgetränken (Idee: Maria Hündler).

Im Rahmen des großen medialen Echos der Ausstellung »Gastarbeiteri – 40 Jahre Arbeitsmigration« diskutierten Schülerinnen und Schüler unserer Schule in der **fm4- Radiosendung: Jugendzimmer** zum Thema »Am I from Austria – 2. Generation« mit Jugendlichen einer WienXtra-Gruppe.

**Moderation** Elisabeth Sharang  
fm4 »Jugendzimmer«, 26. 2. 2004

Wien 2004 | Maria Hündler

